

Die Olympischen Spiele

Schülerprojekt (Klasse 6c):

Jan Hoepener

Maximilian Kleinsorge

Bastian Mildt

Janine Winchen

Sport im alten Griechenland

Die älteste schriftliche Darstellung sportliche Wettkämpfe bei den Griechen findet sich in Homers Ilias. Hier werden Spiele beschrieben die zu Ehren des getöteten Patroklos von Anführern des Griechischen Heeres abgehalten wurden.

Aus der klassischen Zeit sind zahlreiche Quellen erhalten geblieben die von vielfältigen Sportlichen Griechischen Ereignissen erzählen. Eine Motivation war das Anliegen von Sport zu erhalten. Frauen trieben damals auch Sport zur Bewahrung der Gesundheit.

Wettkampfsport fand im Rahmen von religiösen Festen statt.

Die Wettkampfveranstaltung wurde von den Griechen Agone genannt. Es gab viele Veranstaltungen dieser Art die zu Ehren eines oder mehrerer Götter stattfanden, diese wurden auch in Form von Tanz, Gesang und Drama abgehalten.

Dass sich das Olympische Fest auf sportliche Bewerbe beschränkte war ziemlich ungewöhnlich. Die übrigen panhellenischen (gesamtgriechischen) Spiele nahmen diese Beschränkung nicht vor. Bei den Agonen wurde hart um den Sieg gekämpft, denn der zweite Platz wurde gar nicht beachtet und bedeutete, wie die Platzierungen darunter, überhaupt nichts und brachten Schande für die Stadt, so betete mancher Athlet vor dem Wettkampf um Kranz oder Tod.

Der Sieg bei allen vier panhellenischen Spielen war das größte das ein Sportler je erreichen konnte. Er trug dann den Titel eines Periodoniken. Panhellenischen Spiele fanden in Delphi (Pytische Spiele zu Ehren von Apollos), Korinth (Istmische Spiele zu Ehren Poseidons), und Nemea (Nemische Spiele so wie die Olympischen Spielen zu Ehren Zeus) statt.

Skandale

Skandale sind zu einem großen Bestandteil des modernen Sports geworden. Sehr groß ist die Versuchung bei den Sportlern geworden, durch Betrug (Geld, Aufpuschdrogen) einen Titel an sich zu reißen. Das olympische Komitee kämpft angesichts von Dopingfällen und Korruptionsvorwürfen um die Glaubwürdigkeit der olympischen Ideale.

Doch auch in den Antiken Spielen kam es mehrmals zu großen oder eher weniger großen Skandalen. Ruhm und Wohlstand den der Sieg in Olympia

verhieß, verführte manche Athleten dazu, sich die Siege durch Bestechung zu erkaufen. Den Prestigegewinn einen Olympiasieger zu den Bürgern der eigenen Stadt zählen zu können, veranlasste manche Polis, einen Athleten seiner Heimatstadt abzuwerben. Insbesondere dem antiken Schriftsteller Pausanias verdanken wir die Überlieferung einer Reihe von Skandalen [Pausanias V 21,2-8]: Für das Jahr 388 v. Chr. bestach der Boxkämpfer Eupolos aus Thessalien drei seiner Gegner mit Geld- darunter den amtierenden Olympiasieger Phormion aus Halikarnassos. Der Betrug flog auf. Eupolos hatte das Strafgeld zur Errichtung von sechs lebensgroßen bronzenen Zeusstatuen (genannt Zahnes) zu entrichten.

Für das Jahr 332 v. Chr. ist der Bestechungsfall des athenischen Faustkämpfers Kalliepos verzeichnet. Er und seine korrupten Gegner hatten gleichfalls sechs teure Zeusstatuen zu finanzieren. Da der Athlet die nötige Summe nicht aufbringen konnte, hatte seine Heimatstadt Athen dafür aufzukommen Athen versuchte sich dieser Pflicht zu entziehen, indem es zunächst einen berühmten Redner zu den Wettkampfausrichtern nach Elis entsandte. Nachdem sich die Eleer nicht nachgiebig zeigten, beschloss Athen die Olympischen Spiele zu boykottieren. Doch als sich der Kultort Delphi mit Olympia solidarisch zeigte und Athen das Orakel verweigerte, lenkte Athen ein und zahlte.

Der Läufer Astylos von Kroton 488 v. Chr. Doppelolympiasieger auf den Kurzstrecken lies sich vom Tyrannen von Syrakus Gelon abwerben. Auf den schimpflichen Seitenwechsel reagierte seine Heimatstadt damit, dass sie seine Ehrenstatue vom Sockel stieß und sein Haus in ein Gefängnis umwandelte. Die aus den Strafgeldern errichteten bronzenen Zeusstandbilder (insgesamt 17) mit Inschriften, die die Namen der bestraften Athleten enthielten, wurden entlang des Durchganges zum Stadion aufgestellt, so dass sie die Sportler beim eintritt in die Wettkampfstätte zur Einhaltung der Regeln mahnten.

Skandale der Neuzeit

Es gab Skandale nicht nur in der Antike sondern auch in der Neuzeit es gab viele Dopingfälle, die es Heute auch noch gibt.

1914 wurde der 1. Weltkrieg durch die Ermordung des Österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinands entfacht. Dieser Krieg dauerte genau 4 Jahre und schloss damit auch die Olympischen Spiele **1916** in Berlin ein. Da 32 verschiedene Nationen an diesem Krieg beteiligt waren fielen diese Spiele aus.

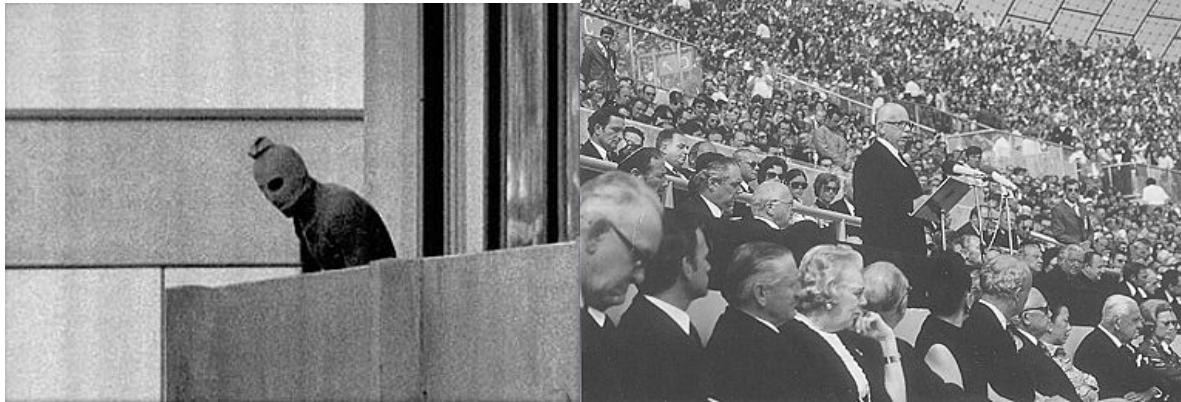
Bei der Olympiade **1936** regierte Adolf Hitler Deutschland er war einer der schlimmsten Diktatoren der Weltgeschichte. Er unterdrückte Deutschland, er hasste Menschen mit anderer Religion und anderer Hautfarbe. Er vergaste Leute mit mosaischem Glauben und untersagte Ihnen wie z.B. die Schwarzen, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Er täuschte die ganze Welt und gab vor tolerant zu sein andersgläubigen Leuten gegenüber, doch das war er nicht. Die Spiele wurden zu Propaganda Spielen er verbat es Juden in die Deutsche Mannschaft aufgenommen zu werden, egal wie gut sie waren.



In den Jahren **1940** sowie **1944** fielen die Olympischen Spiele wegen des 2. Weltkrieges aus. Dieser Krieg brach aus, weil Hitler das Deutsche Nachbarland Polen trotz eines Friedensvertrages militärisch angegriffen hat. Diese Jahre waren einige der schlimmsten für Deutschland da es das Schlachtfeld war. Dieser Krieg forderte mehrere Millionen Menschenleben.

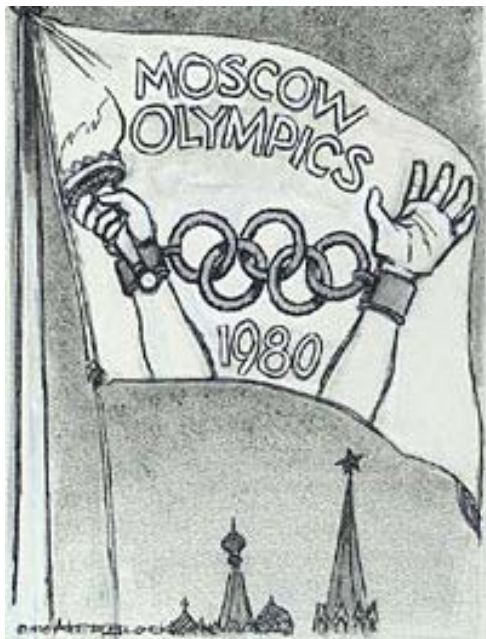
Doch den größten Schock versetzte die Olympiade **1972** in München. Diese Spiele sollten die schönsten Olympischen Spiele werden versprach Willi Daum. In den ersten Tagen waren sie das auch, doch in den frühen Morgenstunden des 5. Septembers ca. um 5 Uhr Ortszeit griff eine arabische Terroristengruppe mit dem Namen „Schwarzer September“ das Lager des Israelischen Olympia Teams an. Bei dem Einbruch wurde ein Israelischer Trainer durch einen Schuss umgebracht. Die Geiselnnehmer töteten zwei Menschen sofort und nahmen den Rest des Teams als Geiseln. Sie forderten nicht etwa Geld sondern die Freilassung 200 rechtswidriger Extremisten. Israel ging auf diese Forderung nicht ein. Die Terroristen drohten die Geiseln alle umzubringen. Willi Daum sah keine andere Möglichkeit als die Geiseln mit Gewalt zu befreien. Deutschland genehmigte den Extremisten das Land per Flugzeug zu verlassen, jedoch am Flughafen wurde die Gruppe angegriffen.

Drei Terroristen konnten gefasst werden die anderen starben sowie alle Geiseln. Dies war das Ende der Tragödie **1972** in München.



Die Olympischen Spiele **1980** in Moskau wurden durch die Amerikaner boykottiert. Es schlossen sich weitere 60 Nationen dem Boykott an, unter anderem die Bundesrepublik Deutschland. Die damalige Deutsche Demokratische Republik war eine der großen Gewinnernationen dieser Spiele. Die offizielle Begründung für den Boykott war der Einmarsch sowjetischer Truppen in Afghanistan.

Der gesamte Ostblock revanchierte sich mit dem Boykott **1984** bei den Spielen in Los Angeles.



Die Organisation der Spiele

Seitdem der Streit zwischen Eleern und Pisaten um die Ausrichtung der Olympischen Spiele 570 v. Chr. zugunsten von Elis entschieden wurde, kamen die Wettkampfrichter der Olympischen Spiele, Hellanodiken („Griechenrichter“) genannt, ausschließlich aus Elis.

Die Hellanodiken prüften die Teilnahmeberechtigung der Athleten, überwachten das Training in Olympia und natürlich auch die Spiele. Die Zuteilung der Sportler (und Pferde) nahmen sie (da es damals noch keine Geburtsurkunden gab) mit dem Auge vor. Bei einem Regelverstoß hatten sie das Recht körperliche Züchtigung anzuordnen. Auch bei Frühstartern in den Laufdisziplinen drohte diese Bestrafung, die dann von Peitschenträgern verübt worden ist. Die Teilnehmer und Besucher der Spiele waren auf ihrer An- und Rückreise durch den olympischen Frieden geschützt (gr. ekecheiria). Sie standen unter dem Schutz des Gottes Zeus.

Kein Staat und kein Privatmann durfte gegen diesen Gottesfrieden verstoßen. Eine große Rolle innerhalb der Spiele nahmen die kultischen Handlungen ein. Der sportliche Wettkampf war untrennbar mit dem sakralen Element verbunden. Die heiligen Spiele fanden zu Ehren des Gottes Zeus statt. Das wird auch aus dem Programm deutlich.

Für den Beginn des 5. Jahrhunderts wird folgender Ablauf vermutet:

- 1. Tag:** Eid der Wettkämpfer und Trainer vor der Statue des Zeus, Einteilung der Wettkämpfer und Pferde in Altersklassen, Wettkampf der Trompeter und Herolde (fürstlicher Dienstmann der die Turnierfähigkeit der Athleten prüfte).
- 2. Tag:** Wettbewerbe der Knaben und Jugendlichen.
- 3. Tag:** hippische Wettbewerbe, Fünfkampf, Totenopfer für Achilleus und Pelops
- 4. Tag:** Prozession und Opfer für Zeus, Festmahl im Prytaneion.
- 5. Tag:** Laufwettbewerbe, Kampfsportarten, Waffenlauf
- 6. Tag:** Siegerehrung vor dem Zeustempel, Bewirtung der Sieger im Prytaneion

Die Geschichte der Spiele

Der Ursprung der Olympischen Spiele liegt im Dunkeln. Die Randlage Olympias im Nordwesten der Peloponnes prädestinierte den Ort eigentlich nicht als eine panhellenische Kultstätte. Doch bestand hier offenbar bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. ein Heiligtum, das Muttergottheiten gewidmet war. In mykenischer Zeit wurde in Olympia der Heros Pelops verehrt, dem die Peloponnes ihren Namen verdankt. Der Mythos besagt, dass an dieser Stelle jener Pelops, ein lydischer Königssohn, den König von Pisa (Pisa bei Olympia) in einem Wagenrennen auf Leben und Tod bezwungen hat. Erst Ende des 1. Jahrtausends v. Chr. wurde in Olympia der Zeuskult eingeführt.

Nach griechischer Überlieferung fanden die ersten Olympischen Spiele 776 v. Chr. statt. Der Läufer Koroibos aus Elis war laut der Siegerlisten der aller erste Olympiasieger. Er siegte im Stadionlauf, der einzigen Disziplin die zu seiner Zeit ausgetragen worden ist.

Die Organisation des Festes war in den Anfangsjahrhunderten zwischen Pisaten und Eleern umstritten. Nach mehrfachem Wechsel der Zugehörigkeit Olympias hatte sich 570 v. Chr. jedoch Elis die Spiele gesichert.

In diesen frühen Jahren besaßen die Spiele nur eine regionale Bedeutung. Für die ersten 15 Olympiaden sind nur Sieger verzeichnet, die aus der Peloponnes stammten. Doch im 6. Jahrhundert v. Chr. waren die Olympischen Spiele ein überregionales Ereignis, eine Manifestation des griechischen Nationalgefühls (H. Bengston) geworden.

Einen zusätzlichen Schub erfuhr das griechische Selbstbewusstsein durch die Siege der Perserkriege. Griechenland erlebte eine Blütezeit, wovon Kunst, Dichtung und Architektur zeugen. In dieser Zeit waren die Olympischen Spiele ein Tummelplatz von Athleten aus der griechischen Welt (Bengston). Diese Phase beendete der Peloponnesische Krieg (431-404 v. Chr.). Die Spiele wurden wieder zu einem vorwiegend regionalen Ereignis der Peloponnes und sie verloren viel von ihrem panhellenischen Glanz.

In hellenistischer Zeit dominierte das Berufssportentum die Olympischen Spiele. Die griechische Öffentlichkeit, wie auch die Herrscher zeigten nun wieder großes Interesse an sportlichen Wettkämpfen, so dass der Ruhm, der in Olympia erworben werden konnte, bares Geld wert war.

Einen schweren Schlag versetzte der römische Gewaltherrscher Sulla Olympia: 85 v. Chr. beraubte er das Heiligtum und 80 v. Chr. verlegte er die 175. Spiele nach Rom. In der Zeit der späten römischen Republik sanken die Spiele wieder zu einem regionalen Ereignis herab.

Zu Beginn der römischen Kaiserzeit genossen die Olympischen Spiele die Aufmerksamkeit des Kaiserhauses. Kaiser Nero ließ die Spiele von 65 n. Chr. auf das Jahr 67 verschieben, um selbst daran teilzunehmen.

Nero siegte in sechs Disziplinen (Wagenrennen mit Viergespann, Viergespann von Fohlen, Zehnerzug von Fohlen, Wettbewerbe der Herolden, der Tragöden und der Kitharöden).

Die Wettbewerbe der Tragöden und der Kitharöden waren eigens auf seinen Wunsch nur für diese Spiele eingeführt worden. Nero ließ es sich nicht nehmen die Wagen selbst zu lenken. Ein anderer Sieger kam sowieso nicht in Frage, selbst ein Sturz konnte ihn nicht zum Verlierer machen. Bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. gediehen die Olympischen Spiele, doch für die darauf folgende Zeit wurden Aufzeichnungen olympischer Sieger immer sporadischer.

Die Zerstörungsgeschichte des olympischen Heiligtums begann um 260 n. Chr., als zum Schutz vor Angriffen des germanischen Stammes der Herculer eine Festungsmauer aus Steinen abgerissener Gebäude in Olympia errichtet wurde. Es wurden zwar noch Spiele ausgerichtet aber in einem kleineren Rahmen.

Das Ende der Olympischen Spiele liegt wie ihr Anfang im Dunkeln. Trotz eines Verbotes des Kultes durch Kaiser Theodosius I. 393 n. Chr. fanden nach neuen archäologischen Erkenntnissen noch im 5. Jahrhundert Spiele in Olympia statt.

Bilder aus Ruinen: die Bauten Olympias

1776 wurde die Stätte des alten Olympia durch den englischen Forschungsreisenden Chandler wiederentdeckt, 1829 wurden wissenschaftlichen Sondierungen durch die französische Expedition de Moree die ersten wissenschaftlichen Sondierungen vorgenommen, aber erst 1875 begann die systematische Ausgrabung Olympias unter Leitung des Deutschen Historikers Ernst Curtius.

Die Forschungen brachten folgende Ergebnisse zu den Bauten des alten Olympias: Zentrum des heiligen Bezirks (altis), ein offener Hain war der Zeusaltar und der im 5. Jahrhundert v. Chr. Errichtete Zeustempel. Ältester Tempel war jedoch das Heraion, hier wurden ursprünglich Zeus und Hera gemeinsam verehrt. Seit 430 v. Chr. stand im Zeustempel das vom berühmten Bildhauer Phidias errichtete 12,5 Meter hohe, goldelfenbeinerne Standbild des Zeus, das im Altertum zu den Weltwundern der Antike zählte.

Um 350 v. Chr. wurde das Stadion angelegt mit einem rechteckigen Wettkampfsplatz und sanft ansteigenden Erdwällen für das Publikum. 40000 Zuschauer fasste die Wettkampfstätte (Vorgänger-Stadien befanden sich zentraler zum heiligen Bezirk.). Südlich des Stadions lag das Hippodrom, der Austragungsort für die Pferdesportdisziplinen (noch nicht ausgegraben).

Badegebäude, Gymnasium, Schatzhäuser und Verwaltungsgebäude ergänzten das Gebäudeensemble.

Allgemeines über die Olympischen Spiele

Die fünf Ringe:

Das olympische Symbol sind die fünf Ringe, sie sollen die fünf Hauptkontinente (Asien, Amerika, Afrika, Australien und Europa) darstellen.

Die Ringe haben auch jeweils verschiedene Farben, von links nach rechts lauten die Farbe: Blau, Schwarz, Rot, Gelb und Grün.

Kredo:

Bei den olympischen Spielen geht es nicht darum zu gewinnen, sondern daran teilzunehmen, genauso wie es im Leben ist es zählt der Kampf und nicht der Triumph. Die wichtige Sache ist nicht gut erobert zu haben, sondern gekämpft zu haben. Die Wörter des olympischen Kredos werden Baron Pierre de Coubertin (Gründer der Olympischen Spiele in der Neuzeit) zugeschrieben.

Motto:

Das Motto der Spiele lautet: Citius, Altius, Fortius das ist lateinisch und bedeutet soviel wie schneller, höher, tapferer doch es wird allgemein angenommen: schneller, höher, stärker(weiter).

Eid:

Der olympische Eid ist eine symbolische Geste des Sportsgeistes das seinen Ursprung zu den Spielen 1920 nachvollzieht. Jeder Athlet aus einem anderen Land schwor einen Eid, an der Eröffnung der Zeremonie im Namen aller Athleten. Der Eid lautete: Wir schwören, dass wir an den Olympischen Spielen als ehrenwerte Kämpfer teilnehmen, die Regeln der Spiele achten und uns bemühen werden, ritterliche Gesinnung zu zeigen, zur Ehre unseres Vaterlandes und zum Ruhme des Sports.

Siegerzeremonien:

Auf dem Podium werden den ersten Dreien Medaillen verliehen. Der Sieger steht in der Mitte auf dem höchsten Aufzug, der zweite steht etwas weiter rechts vom ersten und ein bisschen tiefer, und der dritte ganz links und am niedrigsten.

Medaillen:

Die olympischen Medaillen müssen min. einen Durchmesser von 60 Millimeter haben und min. eine Stärke von 3 Millimetern. Goldene und silberne Medaillen müssen von 92,5 Prozent reinem Silber gebildet werden; die Goldmedaille muss

mit min. sechs Gramm Gold vergoldet werden. Für das Design der Medaillen ist die Hauptausrichterstadt verantwortlich.

Flamme:

Auf die Idee der olympischen Flamme zur Beleuchtung während der Spiele kam ein alter Grieche, der eine Flamme benutzte, die durch die Strahlen der Sonne an Olympia beleuchtet wurde, die Seite der ursprünglichen Spiele. Das Konzept wurde 1936 wieder belebt und ist seitdem olympische Tradition.

Hymne:

Die olympische Hymne wird gespielt, wenn die olympische Flagge angehoben wird. Diese Musik stammt von Spirou Samara. Die Wörter wurden von Costis von Griechenland 1896 hinzugefügt.

Maskottchen:

Spielmaskottchen werden vom lokalem Organisationsausschluss der Hauptausrichterstadt ausgewählt.

In Lillehammer wurden als die Maskottchen zum ersten Mal Hakon und Kristin ausgewählt, die nach historischen Abbildungen vom 13. Jahrhundert benannt wurden. Im Atlanta war das amtliche Maskottchen das computererzeugte "Izzy", für Sydney waren die Maskottchen: Olly, der Kookaburra Vogel, Syd, die Ente, sowie Millie, das stachelige Anteaeter.

Fremdwörter:

Boykottieren- gegen etwas zu Stimmen

Sakral- religiös

Manifestation- Verfestigung

Sporadisch- seltener (bzw. manchmal)

Herold- fürstlicher Dienstmann der die Turnierfähigkeit der Ritter prüfte, in diesem Fall der Athleten.

Hippische Disziplinen- Pferde Disziplinen

Quellen:

www.hessononline.de

DIE OLYMPISCHEN SPIELE DER ANTIKE

Die antiken Olympischen Spielen wurden nachgewiesener Weise von 776v.Chr. - 393n.Chr. auf der Halbinsel Peloponnes, in Olympia, auf dem Berg Olymp (der Olymp ist ein bis zu 2917 Meter hohes Gebirge in Mittelgriechenland, das der Sage nach der Sitz der Götter war) zu Ehren der Götter ausgetragen. Die Olympischen Spiele wurden höchstwahrscheinlich im 2. Jahrtausend v. Chr. gegründet. Der Abstand zwischen den Olympiaden beträgt 4 Jahre und sie dauern 5 Tage.

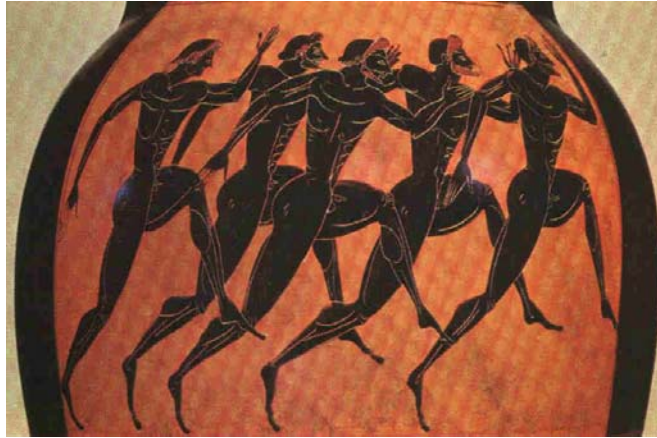
Zu den Olympischen Spielen waren als Wettkämpfer nur freie griechische Männer zugelassen. Nichtgriechen, Sklaven und Frauen waren von der Teilnahme ausgeschlossen. Damit die Besucher und Teilnehmer der Olympiade sicher nach Olympia und wieder zurück in ihre Heimatstädte reisen konnten, durften in dieser Zeit in ganz Griechenland keine Kriege stattfinden.

Bei den Spielen wurde hart um den Sieg gerungen, der 2.Platz bedeutete nichts, die Niederlage war eine Schande. So betete mancher Athlet vor dem Wettkampf „ Um Kranz (d.h. Siegeskranz) oder Tod.“ Die erste Siegerliste, die gefunden wurde, stammt aus dem Jahre 776 v.Chr. Der Läufer Koroibos aus Elis war der 1. der in die Siegerliste eingetragen wurde.

DIE OLYMPISCHEN DISZIPLINEN DER ANTIKE

Stadionlauf :

Die erste Olympische Disziplin war der Lauf durch das Stadion (192Meter). Der Start und das Ziel wurden damals nur durch eine am Boden gezogene Linie gekennzeichnet. Seit Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. aber war die genaue Begrenzung der Stadionstrecke durch 2 fast die ganze Breite der Bahn (knapp30 Meter) einnehmende, 50 Zentimeter breite Ablaufschwelle, die aus glattem Kalksteinplatten zusammen gefügt waren, dauerhaft festgelegt. Als eine Art Vorstufe zu den uns bekannten Startblöcken ermöglichten den bis zu 20 gleichzeitig startenden Läufern, ein kräftiges Abstoßen beim Start.



Sprinter auf einer Amphore (ca. 500 v. Chr.)

Doppellauf :

Zur 14. Olympiade soll der Laufwettbewerb über die zweifache Länge eingeführt worden sein (das entspricht unserem heutigen 400Meter Lauf). Da das antike Stadion keine Rundbahnen hatte, nimmt man an, dass am Ende jeder Laufbahn Holzpfeiler standen, die den Läufern als Wendemarke dienten.

Langlauf :

Dann kam der Langlauf dazu. Er ging über eine Strecke von 20 Stadien, was ca. 3,8 km entspricht. Der heutige Marathonlauf war keine Sportdisziplin der Antike. Er wurde erst 1896 bei den Spielen der Neuzeit aus der Taufe gehoben. Die Idee basierte auf der Legende vom Botenläufer, der 490 v. Chr. den Athenern den Sieg über die Perser in der Schlacht bei Marathon meldete und danach tot zusammenbrach.



Ringen :

Seit 708 v. Chr. soll der Ringkampf Teil des Olympischen Programms gewesen sein. Es gab keine Gewichtsklassen, deshalb hatten schwere Athleten eine Vorteil. Da Griffe an allen Körperbereichen erlaubt waren, entspricht das antike Ringen dem heutigen Freistilringen. Die Kämpfe endeten mit dem dreimaligen Bodenkontakt eines der Ringer.

Fünfkampf :

Der Fünfkampf wurde erstmals 708 v. Chr. abgehalten. Der antike Fünfkampf vereinigt die Disziplinen Diskuswerfen, Weitsprung, Speerwurf, Laufen und Ringkampf.

Beim **Diskuswerfen** wurden ca.5 kg schwere Scheiben aus Bronze, Eisen, Blei oder Stein verwendet.

Die **Weitspringer** nutzten Sprunggewichte in jeder Hand. Der Sprung erfolgte wahrscheinlich in 5 nacheinander folgenden Sätzen aus dem Stand.

Beim **Speerwurf** katapultierte der Athlet das Wurfgeschoss unter der Nutzung einer Lederriemenschleife in die Weite.

Das **Laufen** im Fünfkampf entsprach dem Stadionlauf.

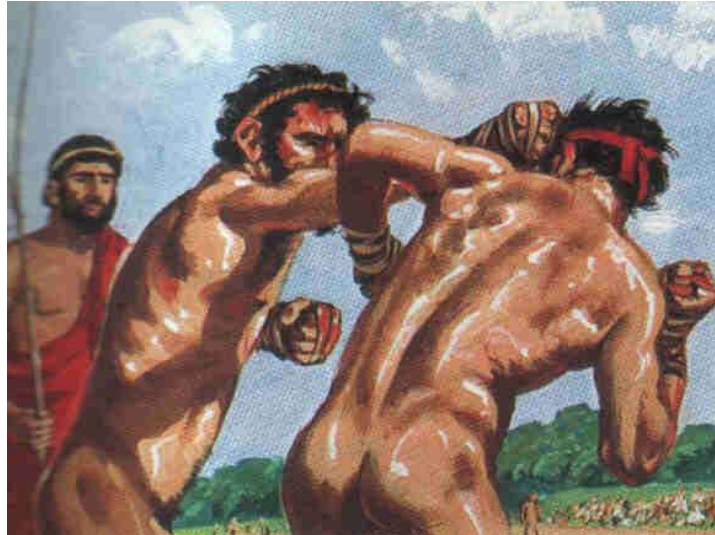
Das **Ringen** unterschied sich nicht von der Einzeldisziplin.

Der Sieger des Fünfkampfes wurde nicht durch ein Punktesystem ermittelt, sondern in einem fortgesetzten Ausscheidungsverfahren.



Faustkampf :

Das Boxen war seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. eine Olympische Disziplin. Die Kämpfer umwickelten ihre Hände mit Lederriemen, die die Schläge verstärken sollten. Der Kampf endete durch Kampfunfähigkeit oder durch Aufgabe. Oft führten Kämpfe zu Verletzungen und auch zum Tode.



Pankration :

Pankration ist eine Mischung aus Faust- und Ringkampf. Entsprechend brutal gingen die Kämpfe zu. Diese Disziplin wurde 648 v. Chr. eingeführt. Die üblichen Kampfpraktiken waren : Schläge, Tritte, Würfe, Luftabdrücken und Gelenkeverdrehen bis ein Gegner seine Aufgabe signalisierte.

Waffenlauf :

520 v. Chr. wurde der Waffenlauf eingeführt. Der Waffenlauf war ein Doppellauf in der Rüstung eines griechischen schwerbewaffneten Kriegers. Er wurde mit Helm, Beinschienen, Speer und einem Schild durchgeführt. Später wurde ohne Beinschienen und Speer gelaufen.



Wagenrennen :

Die wohl beliebtesten Sportarten waren das Wagenrennen und das Wettreiten. Sie fanden im Hippodrom statt. Die Rennbahn war fast 400 Meter lang.

Beim Wagenrennen, erstmals 680 v. Chr. mit Viergespann, wurde 12 mal über die Bahn gerast und entsprechend oft mussten die Fahrer Wendungen um die Wendepfeiler vornehmen. Gestartet wurde nach einem komplizierten Staffelsystem aus getrennten Startboxen. Unbekannt ist, wie viele gleichzeitig fuhren. Das Rennen war ohne Zweifel gefährlich und ohne Karambolage ging es wohl auch nie zu.

Über die Jahrhunderte wurde das olympische Programm um viele weitere Wettbewerbe erweitert, z. B. um das Stutenrennen, das Fohlenrennen und die Fohlengespanne, sowie die Maultiergespanne.

Berühmte Persönlichkeiten errangen im Pferdesport den olympischen Siegeskranz, z. B. Philipp II. von Makedonien, der Vater von Alexander dem Großen sowie der spätere römische Kaiser Tiberius.



Pferderennen :

Bei den Pferderennen waren weder Sattel noch Steigbügel zugelassen. Die Rennen führten über 800 Meter, wiesen also nur eine Wende auf. Doch zum Sieger wurde nicht der Jockey gekrönt, sondern der Pferdebesitzer. So kam es, dass auch Knaben oder Frauen als Sieger ausgerufen wurden.

Jeder Olympiasieg war eine Werbung für die Pferde und erhöhte auch ihren Wert.

DIE ZUSCHAUER

Die Zuschauer hatten eine lange Reise vor sich, wenn sie nicht gerade aus den umliegenden Städten kamen. Doch war die Anziehungskraft der Spiele so groß, dass die meisten die Reise auf sich nahmen. Frauen waren jedoch nur zugelassen, wenn sie unverheiratet waren. Bei Zuwiderhandlung drohte ihnen der Tod.

Die Legende von der mutigen Frau:

Es gab einen Berg in Olympia, der Tropaion. Von diesem Berg wurden die verheirateten Frauen heruntergestoßen, wenn sie dabei ertappt worden waren, dass sie bei den Olympischen Spielen zugesehen hatten.

Der Legende nach soll es eine Frau gegeben haben, die sich als Einzige getraut hat, bei den Olympischen Spielen zu zusehen. Es war die Tochter des berühmten Ringers Diagoras aus Rhodos. Kallipateira brachte ihren Sohn zu den Olympischen Spielen und als er gewann, sprang sie über die Absperrung und blieb mit ihrem Gewand daran hängen. So entblöbte sie sich und wurde als Frau enttarnt.

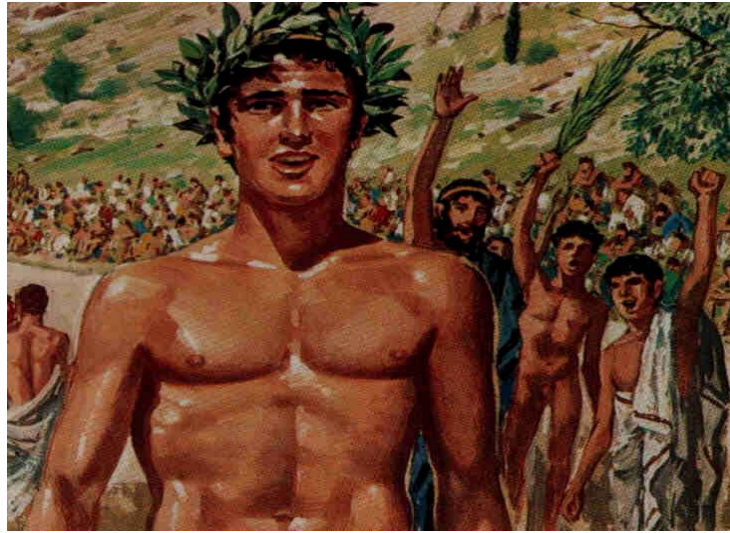
Doch obwohl sie ertappt wurde, wurde sie nicht vom Tropaion gestoßen, aus Rücksicht auf ihren Vater, ihre Brüder und ihren Sohn, die alle Olympische Siege errungen hatten.

STARS DER ANTIKE

Der **Pankrationskämpfer Arrhichion** aus Phigaleia hatte bereits 2 mal die *Pankration* gewonnen. 564 v. Chr. hatte er den Endkampf erreicht. Dort traf er auf seinen Gegner, den er zwar besiegte, aber nicht überlebte. Sein *Kontrahent* versuchte ihm die Luft abzudrücken. Arrhichion brach ihm den Zeh. Der Gegner konnte den Schmerz nicht ertragen und gab auf. Im selben Moment starb Arrhichion. Er wurde *postum* von den Kampfrichtern zum Sieger erklärt.



Der **Ringerkönig Milon** aus Kroton siegte 540 v. Chr. bei den Knabenwettkämpfen im Ringen. Hinzu kamen später Siege bei den anderen *panhellenischen Spielen* (7 Siege in Delphi, 10 Siege bei den Isthmischen Spielen und 9 Siege in Nemea). Er war damit 6-facher *Periodonike*. Das war das Größte, was ein Sportler erreichen konnte. Außerdem war Milon in der Lage einen 4 Jahre alten Ochsen 1500 Meter zu tragen.



Der **Boxkönig Theogenes** aus Thasos hatte 1400 Siege errungen. Bei seinem 1400 Kampf traf er seinen Gegner nach 15 Min hart am Kinn. Dieser fiel wie ein gefällter Baum zu Boden. Sieg durch K.O. Somit hatte er seinen 1400. Sieg errungen.

Die Familie des Diagoras aus Rhodos war die erfolgreichste Sportlerdynastie der Antike. In über drei Generationen konnte die Familie außergewöhnliche Erfolge in den Kampfsportarten verzeichnen. **Diagoras** errang 464 v. Chr. den Olympiasieg im Faustkampf und weitere Siege folgten. Er war ein *Periodonike*. Seine Söhne wurden 448 v. Chr. am selben Tag Olympiasieger im Faustkampf und der Pankration. Übertroffen wurden sie noch von **Dorieus** ihrem jüngsten Bruder der als *Pankratiast* zwischen 432 und 424 v. Chr. dreifacher Olympiasieger und dreifacher *Periodonike* war. Die Enkel des Diagoras erkämpften sich auch 404 v. Chr Olympisiege im Faustkampf.

Der **Läufer Leonidas** aus Rhodos war der erfolgreichste Läufer der Antike. Er errang 12 Olympiasiege zwischen 164 und 152 v. Chr. Je 4 mal gewann er den

Stadionlauf, den Doppellauf und den Waffelauf. Allerdings wurde er nie zum Periodoniken.

SKANDALE

Viele Athleten betrogen und bestachen. Diese Athleten mussten sehr hohe Strafen zahlen. Ein Betrüger war **Kaiser Nero** im Jahre 67 n. Chr.. Der größtenwahnsinnige Kaiser Roms verlegte die Olympischen Spiele vom Jahre 65 n. Chr. ins Jahr 67 n. Chr. um teilnehmen zu können. Er bestach bei einem Wagenrennen die Kampfrichter und wurde zum Sieger ausgerufen.



Kaiser Nero

Im Jahre 388 v. Chr. bestach der **Boxer Eupolos** aus Thessalien drei von seinen Gegnern mit Geld, darunter auch den amtierende Olympiasieger Phormion aus Halikarnassos. Der Betrug flog auf und Eupolos musste ein Strafgeld zur Errichtung von 6 lebensgroßen Zeusstatuen bezahlen.

Der **Fünfkämpfer Kallippos** passierte das gleiche, um 332 v. Chr. Er und sein *korrupter* Gegner wurden bei ihrem Betrug ertappt. Auch sie mussten 6 Zeusstatuen aufstellen lassen. Da sie das nötige Geld nicht aufbringen konnten, musste ihre Heimatstadt Athen einspringen.

Die aus den Strafgeldern errichteten bronzenen Zeusstandbilder (insgesamt 17) mit Inschriften, die die Namen der bestraften Athleten enthielten, wurden entlang des Durchgangs zum Stadion aufgestellt, so dass die Sportler beim Eintritt in die Wettkampfstätte zur Einhaltung der Regeln ermahnt wurden.

DIE EHRUNG DER SIEGER

Am letzten Tag der Spiele belohnte man die Gewinner mit einem Kranz, der aus Zweigen eines heiligen Ölbaumes geflochten war. Diese Zweige wurden von einem Knaben, dessen beide Eltern noch am Leben waren, mit einem goldenem Messer vom Baum abgeschnitten.

Zur Erinnerung an ihren Sieg durften die Gewinner im heiligen Hain von Olympia eine Statue von sich aufstellen lassen.

Als sie nach den Spielen in ihre Heimatstädte zurückkehrten, wurde sie mit vielen Ehrungen begrüßt. Für den Rest ihres Lebens wurden sie auf Staatskosten gepflegt. Sie waren von allen Steuern befreit und bekamen hohe Sach- und Geldspenden. Ein Ehrenplatz im Theater war ihnen sicher. In Kriegszeiten durften sie an der Seite ihres Königs kämpfen. Sollten sie in Kriegsgefangenschaft geraten, wurden sie ohne Lösegeld wieder freigelassen und wurden nicht, wie üblich, automatisch versklavt.

DAS ENDE DER ANTIKEN OLYMPISCHEN SPIELE

Die letzten Olympischen Spiele der Antike feierte man 393 n.Chr. Ein Jahr später verbot der christliche Kaiser Theodosius I. die Spiele und bezeichnete sie als einen heidnischen Kult. Die Tempelanlagen von Olympia wurden zerstört. Damit war die ruhmreiche Geschichte der Olympischen Spiele der Antike zu Ende.

Fremdwörter

1. *Jockey* : Reiter beim Pferderennen
2. *Panhellenische Spiele* : 4 Sportliche Wettkämpfe : finden statt in Delphi zu Ehren von Appolos, in Korinth zu Ehren Poseidons, in Nemea und in Olympia zu Ehren vom Göttervater Zeus
3. *korrupt* : bestechlich
4. *Pankratiast* : Teilnehmer an einer Kampfsportart zwischen Ringen – und

Faustkampf

5. *Pankration* : eine Mischung aus Ring – und Faustkampf erlaubt waren

Schläge, Tritte, Würfe, Luft abdrücken und Gelenke verdrehen

6. *Pentathlon* : antiker Fünfkampf
Disziplinen : Diskuswerfen, Weitsprung, Speerwurf, Laufen und Ringen
6. *Periodonike* : Der Sieger bei allen panhellenischen Spielen
7. *postum* : eine Ehrung nach dem Tode
8. *Sportlerdynastie* : eine Familie die über mehrere Generationen die besten Sportler heraus bringt

Quellennachweis

1. Geschichte Plus 5. + 6. Klasse Verlag : Volk und Wissen
 2. Internet : www.ÖsterreichischesOlympiaundSportMuseum.de
 3. Internet : <http://Olympia.hessonline.de>
 4. Internet : www.helmutlange.de
 5. Internet : www.Olympia-lexikon.de
 6. Internet : www.wienerzeitung.at
 7. Was ist Was Band 93 Olympia / Tessloff Verlag
 8. Der Kleine Brockhaus Verlag : Brockhaus Wiesbaden
 9. Meyers großes Taschenlexikon Verlag : Meyer
- Knauers Jugendlexikon Verlag : Droemersch Verlagsanstalt

Die Olympischen Spiele der Neuzeit

Als die ersten Ausgrabungen im 19. Jahrhundert in Olympia stattfanden, wurde die Idee der Olympischen Spiele und der Wunsch nach internationalen sportlichen Wettkämpfen wieder erweckt.

Dem nahm sich der Franzose Pierre Baron du Coubertin (1863-1937) an. Über Jahre hatte er sich bemüht, mit Vorträgen, Studienreisen und zahlreichen Veröffentlichungen, seine Idee vom sauberen, sportlichen Wettkampf der Jugend aller Nationen zu verbreiten und zu verwirklichen- Am 13. Juni 1894 gründete er das Internationale Olympische Komitee (IOK). Anfangs gehörten ihm Schweden, Griechenland, Russland, Frankreich, Deutschland und Böhmen an.

Zwei Jahre später, also 1896, und somit gut 1500 Jahre nach dem Ende der *Antiken Spiele*, fanden schließlich die ersten *Olympischen Spiele der Neuzeit* in Athen statt. Das IOK, unter dem Vorsitz von Coubertin, erließ neue Regeln, in denen festgelegt wurde, dass niemand aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen ausgeschlossen werden dürfe.

Ausgeschlossen ist nur der Profisportler, denn nach dem Regelwerk ist es nur Amateuren gestattet teilzunehmen. So soll erreicht werden, dass der Sport und nicht das Geld im Mittelpunkt steht.

Festgelegt wurde außerdem, dass der olympische Eid von einem Sportler oder eine Sportlerin des Gastgeberlandes zur Eröffnung für alle Besucher und Teilnehmern, gesprochen wird. Er beinhaltet folgende Verpflichtung:

"Im Namen aller Wettkämpfer gelobe ich, dass wir uns zu den Olympischen Spielen als faire Kämpfer eingefunden haben, die Bestimmungen achtend, die sie lenken und leiten, und von dem Wunsche beseelt, an ihnen teilzunehmen in ritterlichem Geiste, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unserer Mannschaften."

Seit 1968 gibt es auch einen Eid für Kampfrichter und Offizielle, den ein Kampfrichter des gastgebenden Landes leistet und wie folgt lautet:

"Im Namen aller Kampfrichter und Offiziellen gelobe ich, dass wir unsere Aufgabe bei diesen Olympischen Spielen in voller Unparteilichkeit wahrnehmen werden, die Bestimmungen achtend, die sie lenken und leiten, und getreu den Prinzipien echten sportlichen Geistes."

Seit 1936 ist der „Olympische Fackellauf“ ebenfalls fester Bestandteil des olympischen Zeremoniells.

Dieser Lauf ist ein durch mehrere Länder führender internationaler Staffellauf, in den alle mögliche Sportler, gegebenenfalls auch mittels Flugzeuge und Schiffe, einbezogen werden.

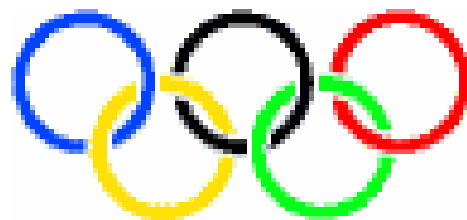
Das vor dem Tempel der Hera im Heiligen Hain von Olympia mittels Parabolspiegels entzündete olympische Feuer wird mit Hilfe von Fackeln in die jeweilige Olympiastadt gebracht und dort zur Eröffnungsveranstaltung im Hauptstadion als olympische Flamme entfacht.

Nach dem großen Erfolg der Sommerspiele wurden 1924 auch die Olympischen Winterspiele neu eingeführt, die bis 1992 (Winterspiele in Albertville-Kanada) noch im selben Jahr wie die Sommerspiele stattfanden. Danach aber alle 2 Jahre mit ihnen abwechselnd durchgeführt wurden.

Die nächsten Sommerspiele finden 2004 in Griechenland statt.

Die Olympische Ringe

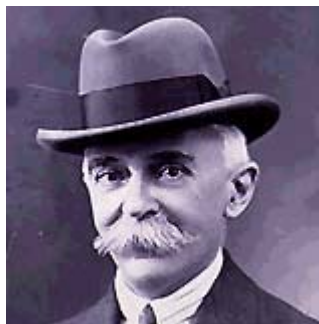
Die verschlungenen Ringe deuten auf die völkerverbindende Kraft der Spiele hin. Die Ringe wurden etwa zur selben Zeit erfunden wie auch das IOK gegründet wurde. Bis zur heutigen Zeit bestehen die Olympischen Ringe in der abgebildeten Form.





Pierre de Coubertin

De Coubertin wurde 1863 geboren und starb 1937. Sein ganzes Leben versuchte er die Olympischen Spiele wieder auferstehen zu lassen. In seinem Vortrag an der Sorbonne am 25.11.1892 sprach Pierre de Coubertin über die Wiederbelebung der Olympischen Spiele unter der Schirmherrschaft einer internationalen Organisation, die für die einzelnen Disziplinen Regeln ausarbeiten und über ihre Umsetzung und Beachtung wachsen sollte.



Quellen

Internet:

www.blindekuh.de

www.geo-lino.de

www.was ist was.de

www.sport-komplett.de

Bücher:

Was Kinder wissen wollen

Schüler Duden: Geschichte ISBN 3-411-01799-6

Fremdwörter:

IOK = Internationales Olympisches Komitee

Eid = *Versprechen*

Amateur = Jemand der Kunst, Sport o.ä. als Liebhaber ausübt,
Nichtfachmann

Sorbonne = Die älteste Pariser Universität

Disziplinen

Sportarten, Wettbewerbe und Teilnehmer bei den Olympischen Spielen von 1972 bis 1992

		<u>Sport arten</u>	<u>Wettbe werbe</u>	<u>Gesamt Teil nehmer</u>	<u>Frauen Sport arten</u>	<u>Frauen Wettbe werde</u>	<u>Teil nehmerin</u>
<u>1972</u>	<u>München</u>	<u>21</u>	<u>191</u>	<u>7147</u>	<u>8</u>	<u>42</u>	<u>1070</u>
<u>1976</u>	<u>Montreal</u>	<u>21</u>	<u>198</u>	<u>6189</u>	<u>11</u>	<u>49</u>	<u>1274</u>
<u>1980</u>	<u>Moskau</u>	<u>21</u>	<u>203</u>	<u>5503</u>	<u>12</u>	<u>50</u>	<u>1274</u>
<u>1984</u>	<u>Los Angeles</u>	<u>21</u>	<u>221</u>	<u>7055</u>	<u>13</u>	<u>62</u>	<u>1615</u>
<u>1988</u>	<u>Seoul</u>	<u>23</u>	<u>237</u>	<u>9689</u>	<u>15</u>	<u>68</u>	<u>2483</u>
<u>1992</u>	<u>Barcelona</u>	<u>25</u>	<u>251</u>		<u>17</u>	<u>81</u>	

Bei den Spielen 1980 in Moskau boykottierten die USA und nahmen nicht teil.

Im Jahre 1984 boykottierten die Ostblockstaaten um die UDSSR die Spiele.

Bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen werden 29 Disziplinen ausgetragen wobei die Radsport – Disziplin unterteilt ist in 3 Disziplinen nämlich Bahn – Straßen und Mountain Bike.

Die Disziplinen lauten wie folgt für Männer und Frauen :

Badminton
Basketball
Beachvolleyball
Bogenschießen
Fechten
Fußball
Gewichtheben
Handball
Hockey
Judo
Kajak / Kanu (Flachwasser)
Kajak / Kanu (Wildwasser)
Leichtathletik
Moderner Fünfkampf
Radsport (Bahn ; Straße ; Mountain Bike)

**Reiten
Ringen
Rudern
Schießen
Schwimmen
Segeln / Windsurfen
Taekwondo
Tennis
Tischtennis
Trampolin
Triathlon
Turnen
Volleyball
Wasserball
Wasserspringen**

Nur für Herren :

Boxen und Baseball

Nur für Frauen :

Softball und Synchronschwimmen

Diese Disziplinen sind in etliche unter Disziplinen gesplittet wo es dann etwa wie beim Boxen ; Taekwondo ; Ringen ; Judo ; Gewichtheben in diversen Gewichtsklassen um das Olympische Gold gekämpft wird.

In den Disziplinen Fechten ; Schwimmen wird in verschiedene Stiele um das Olympische Gold gekämpft.

Bei den Turn und Gymnastischen Disziplinen sowie beim Wasserspringen gibt es verschiedene Geräte bzw. verschiedene Höhen.

Bei den anderen Wassersportarten wie Rudern ; Kajak / Kanu ; Segeln / Windsurfen gibt es sogenannte Klassen die so heißen wie Einer ; Zweier usw. bis zum Achter und dann auch noch zusätzlich mit Steuermann oder Katamaran ; Slalom um einige zu nennen.

Bei den Ballsportarten wird in einem Turniermodus der Olympiasieger ausgespielt, einige in Gruppenphasen und dann im Ko Modus und einige mit sofortigen Ko Modus.

Diese Disziplinen werden von dem IOC (Internationale Olympische Comitee)zur Olympiade freigegeben. Dem IOC stehen im Moment 46 Verbände bei von denen ein Bruchteile den Winterspielen angehört und einige noch nicht im Olympischen Programm enthalten sind, die aber für sogenannte Demonstrations – Wettkämpfe auserwählt werden.(Stand 1992)

Im Anschluß an die „normalen Olympischen Spiele“ werden am selben Standort Paralympics ausgetragen. Diese Spiele sind die Olympiade für die Behinderten Leistungssportler.

Sie treten in folgenden Disziplinen an :

Boccia

Bogenschießen

Fußball (5 er und 7 er Teams)

Goalball

Judo

Leichtathletik

Powerlifting (Bankdrücken)

Radfahren

Reiten

Rollstuhl – Basketball

Rollstuhl – Fechten

Rollstuhl – Rugby

Rollstuhl – Tennis

Schießen

Schwimmen

Segeln

Sitzvolleyball

Tischtennis

Die Vorwettkämpfe:

Mit dem Kleinkalibergewehr sind im Liegewettkampf (Englisch Match) 60 Schuss abzugeben; im Dreistellungskampf je 40 Schuss (Frauen 20 Schuss) stehend, liegend, und kniend.

Mit dem Luftgewehr geben die Männer 60, die Frauen 40 Schuss stehend ab. In der Disziplin laufende Scheibe wird im langsam –

5 Sekunden für Anlegen und Feuern

und im schnellauf-

2,5 Sekunden Zeit (je 30- mal Geschossen. Bei den Frauen 40 Schuss

Die Zehn ist nicht die höchste Ringzahl, denn dort wird in Zehnteln gerechnet. Wenn ein Treffer im direkten Zentrum landet, so kann der Schütze eine Höchststringzahl von 10,9 erreichen. Besonderheiten bei den Finalen sind im Dreistellungskampf wird im Finale Stehendanschlag geschossen. Bei der Sportpistole wird nur Präzision geschossen.

Die Wettkampfstätten bei den olympischen Spielen in Sydney:

1. Olympia Park Sydney - Bondi Beach
2. Olympiastadion- Rushcutters Bay
3. Super Dome- Ryde
4. The Dome + Pavillons- Bankstown / Velodrom
5. Sports Center- Fairfield / MTB- Trials
6. Aquatic Center- Cicil Park
7. Tennis Center- Horsley Park
8. Hockey Center- Blacktown
9. Baseball Stadion- Penrith Lake
10. Archery Park- Rowing Center
11. City Center- Whitewater Center
12. Darling Harbour / Konvention Center
13. Centennial Park

Deutsche Bilanz bei den olympischen Spielen

Alfred Gödel schafft es 1912 in Stockholm als aller erste Deutsche Schütze den Sprung aufs Treppchen (Silber im Trap). Die erste Goldmedaille holt Cornelius van Oyen 1936 in Berlin.

Andere Sportarten:

Die Griechen haben die Disziplinen in 2 Gruppen eingeteilt:

Die gymnischen Sportarten waren Leichtathletik und Kampfsport. Sie wurden so genannt, weil diese Sportart nackt ausgeübt wurde (gymnos = nackt). Bei den Agonen (den griechischen Wettkampfspielen) fanden diese Disziplinen im Stadion statt. Man nannte das Pferderennen und das Wagenrennen die hippischen Bewerbe (hippos = Pferd). Dies hat man im Hippodrom ausgeführt. Im Gegensatz zu den übrigen panhellenischen (gesamtgriechischen) Spielen gab in Olympia keine musischen Agone.

Gymnische Disziplinen:

Stadionlauf: Der älteste Wettbewerb war die Kurzstrecke unter den Laufdisziplinen „der Spiele von Olympia“. Seit 776 v. Chr. Sollen sich die Sportler um das Prädikat des schnellsten Läufers bemüht haben. Die Laufstrecke maß die Länge eines Stadions (Der Begriff „Stadion“ steht sowohl für „Die Wettkampfstätte“ als auch für ein Längenmaß von 600 Fuß.

Stadion betrug 192 Meter Doppellauf, zu den 14. Olympiaden soll der Laufwettbewerb über die zweifache Strecke des Stadions eingeführt worden sei. Da das antike Stadion keine Rundbahnen hatte, nimmt man an, dass am Ende jeder Laufbahn Holzpfosten standen, die den Läufern als Wendemarke dienten.

Hippische Disziplinen:

Eine Attraktion der olympischen Spiele waren die hippischen Wettbewerbe. Die älteste Pferdesportdisziplin Olympias soll das 680 v. chr. eingeführte vierspänige Wagenrennen gewesen sein; manche Forscher halten es jedoch für wahrscheinlicher, dass Rennen mit dem traditionellen Zweigespann (laut Überlieferung erst seit 408 v. chr) früher eingeführt worden ist. Dann seit 648 v. chr. Soll das erste Pferderennen ausgetragen worden sei. Über die Jahrhunderte wurde das olympische Programm um eine Reihe von hippischen Wettbewerben erweitert: Zweigespann von Maultieren, Stutenrennen, Viergespann von Fohlen, Zweigespann von Fohlen, Fohlenrennen. Schon diese Programmausdehnung ist ein Indiz für die außerordentliche Beliebtheit des Pferdesports bei Publikum und Teilnehmern. Da das Pferdesport mit hohen Kosten verbunden war, konnten sich nur Angehörige reiche an den Wettbewerben beteiligen. Als Teilnehmer galten nicht die Wagenlenker, Reiter oder Pferde. Auf diese Weise konnten auch Frauen Olympiasiege erringen. (Sonst waren Frauen olympischen Wettbewerben ausgeschlossen.

Waffenlauf: Diese aus der militärischen Sphäre stammende Disziplin wurde 520 v. chr. In Olympia eingeführt. Sie mussten mit Helm, Beinschienen, Speer und Schild einen Lauf über die doppelte Stadionlänge zu bestreiten, später verzichtete man auf Beinschienen und Speer.

Ringen: Seit 708 v. Chr. Soll der Ringkampf Bestandteil des olympischen Programms gewesen sein. Schwergewichtige Athleten hatten Vorteile, da es keine Gewichtsklassen gab. Die Kämpfe endeten, wenn einer dreimaligen Kontakt mit dem Boden hatte.

Faustkampf: Seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. War das Boxen eine olympische Disziplin. Um die Schläge zu verstärken, umwickelten sich die Kämpfer, Lederriemen um ihre Hände. Der Kampf endete mit der Kampfunfähigkeit oder der Aufgabe eines der Kontrahenten. Nicht selten führten die Kämpfe zu Verletzungen, bisweilen hatten sie auch einen tödlichen Ausgang. Durch eine Grabinschrift ist der Todesfall des Boxers Agathos Daimon überliefert, der 35-jährig im Kampf um den Olympiasieg starb.

Pankration: Bei dieser Mischung aus Faust- und Ringkampf war außer Beißen und Kratzen fast alles erlaubt. Entsprechend brutal verliefen die Kämpfe dieser 648 v. chr. In Olympia eingeführten Disziplinen. Übliche Kampfpraktiken waren Schläge, Tritte, Würfe, Luftabdrücken und Gelenkeverdrehen. Der Kampf wurde solange ausgetragen, bis einer der Gegner seine Aufgabe signalisierte.

Fünfkampf: Der antike Mehrkampf vereinigte die Disziplinen: Diskuswerfen, Weitsprung, Speerwurf, Laufen und Ringkampf. 708 v. chr. Soll er erstmals in Olympia ausgetragen worden sein. Aber im Gegensatz zu heute standen Diskus- und Speerwurf sowie der Weitsprung nicht als Einzeldisziplin auf dem olympischen Programm. Beim Diskuswerfen fanden ca. 5kg schwere Scheiben aus Bronze, Eisen, Blei oder auch Stein zur Verwendung. Die Weitspringer nutzten Sprunggewichte in jeder Hand. Der Sprung erfolgte wahrscheinlich in fünf aufeinander folgenden Sätzen aus dem Stand. Die Technik des Speerwurfs unterscheidet sich von der modernen Sportart dadurch, dass der antike Athlet das Wurfgeschoss unter Nutzung einer Lederriemenschleife in die Weite katapultierte. Die Disziplin des Laufens wurde wahrscheinlich über die Distanz eines Stadions ausgetragen. Das Ringen im Rahmen des Fünfkampf unterschied sich vom Einzelwettbewerb durch die Statur der Mehrkämpfer, die gewiss nicht so schwergewichtig waren wie die Spezialisten.

Außerdem will ich euch jetzt zeigen, was für Disziplinen es bei der Olympiade in Athen gibt.

Leichtathletik:

Männer
Gehen 20 km
Dreisprung
Hammerwerfen

Frauen
Sprint 100 m
7-Kampf
Hürden 100 m

Kugelstoßen	400m & 400m Hürden
Sprint 100m, 400m, 200m, 1500m	Dreisprung
Diskus	Diskus
3.000m Hindernis	Gehen 20 km
Hochsprung	Hammerwerfen
Zehnkampf	Kugelstoßen
Hürden 400m, 110m	Stabhochsprung
Weitsprung	Weitsprung
4mal 100m Staffel	Hochsprung
Speerwurf	4mal 100m Staffel
Stabhochsprung	Speerwurf

Diese Disziplinen werden vom 20.08.2004 bis zum 28.08.2004 durchgeführt.

Bei dieser Disziplin **Boxen**, wird in verschiedenen Gewichtsklassen geboxt wie z.b im Mini Fliegengewicht (bis 67,5kg), Halb Fliegengewicht (bis 49kg), Super Fliegengewicht (bis 52kg), Fliegengewicht (bis 51kg), Bantamgewicht (bis 53,5), Super Bantamgewicht (bis 55kg), Federgewicht (bis 57kg), Super Federgewicht (bis 59kg), Leichtgewicht (bis 61kg), Halbweltergewicht (bis 63kg), Halbmittelgewicht (bis 70kg), Mittelgewicht (bis 72,5kg), Supermittelgewicht (bis 76kg), Halbschwergewicht (bis 80kg), Leichtgewicht (bis 86kg) und im Schwergewicht (über 86kg).

Diese Disziplinen werden von Samstag, den 14.08.2004 Bis zum Sonntag, den 29.08.2004 durchgeführt. Von den Gewichtsklassen 41kg bis 91kg und mehr.

Bei der Disziplin **Schwimmen** schreibe ich euch jetzt ein paar Disziplinen auf die in der nächsten Olympiade in Athen vorkommen werden.

Männer	Frauen
400m Freistil	100m Schmetterling
400m Lagen	400m Lagen
400m Brust	4mal 100m Freistil
4mal 100m Frei	100m Brust
100m Rücken	100m Rücken
200m Schmetterling	200m Frei

Sie werden von Samstag, den 14.08.2004 bis zum Samstag, den 21.08.2004 durchgeführt.

Fremdwörter:

- Agonen = heißt „den griechischen Wettkampfsiele“
- diaulos = heißt Doppellauf
- dolichos = heißt Langlauf
- pentathlon = heißt Fünfkampf
- pygme = heißt Faustkampf
- gymnos = heißt nackt
- hippos = heißt Pferd

Quellenangabe:

www.google.de in der Suchmaschine habe ich dann Olympische Disziplinen eingegeben.